

Anlage

zu vorstehender Anordnung

**Methodische Hinweise
zur Normierung der Material- und Zirkulationsvorräte****1. Normierung der Absatzvorräte in den Herstellerbetrie-
ben****1.1. ökonomische Funktion der Absatzvorräte**

Die ökonomische Funktion der Absatzvorräte besteht darin, die technologisch und ökonomisch bedingten und geplanten Unterschiede zwischen Produktions- und Bedarfsrhythmus zu überbrücken und eine ökonomisch begründete Sicherheitsbevorratung zu gewährleisten.

1.2. Bestandteile der Absatzvorräte

Die Absatzvorräte gliedern sich in

- a) den laufenden Vorrat (L_v),
- b) den Mindestvorrat (M_v).

Der laufende Vorrat hat die Aufgabe, bei einer rationalen Produktionsgestaltung in den Herstellerbetrieben die Unterschiede zwischen dem Produktions- und dem bedarfsgerechten Auslieferungsrhythmus zu überbrücken und damit einen dem Bedarf der Abnehmerbetriebe entsprechenden planmäßigen Absatz zu sichern.

Der Mindestvorrat hat die Aufgabe, durchschnittliche Abweichungen im Produktions- und Zirkulationsprozeß (Bedarfsschwankungen, Produktionsstörungen) auszugleichen.

Dementsprechend setzt sich der Mindestvorrat zusammen aus

- a) dem Sicherheitsvorrat (S_v) zur Überbrückung von Störungen im Produktions- und Zirkulationsprozeß, wobei bei exportintensiven Betrieben eine Trennung des Sicherheitsvorrates für den Export und Inlandabsatz erfolgen kann;
- b) dem Umfang der bereitzustellenden Erzeugnisse für Ersatzlieferungen auf der Grundlage der Garantieverpflichtungen entsprechend den vertraglichen Festlegungen.

Der maximale laufende Vorrat und der Mindestvorrat bilden den **Höchstvorrat** (H_v), der die Maximalgrenze der planmäßigen Absatzvorräte je Erzeugnis darstellt.

Die Vorratsnorm als Plankennziffer setzt sich aus dem genormten laufenden Absatzvorrat und Mindestabsatzvorrat zusammen

$$V_{rn} = L_{v_n} + M_{v_n}$$

1.3. Rahmenvarianten der Normierung der Absatzvorräte

Ausgehend von der ökonomischen Funktion der absatzseitigen Vorräte bestehen die Aufgaben einer planmäßigen absatzseitigen Vorratswirtschaft in den Betrieben darin,

- die Rationalisierung der Produktionsprozesse, insbesondere die Fertigung in wirtschaftlichen Losgrößen und Serien, zu unterstützen,
- die Erreichung kurzer Lieferfristen zu gewährleisten und die Liefersicherheit zu erhöhen,
- eine rationelle Transportraumaussnutzung und -bereitstellung über die Vorratsbildung materiell zu gewährleisten und den Umschlagsprozeß auf der Grundlage fortschrittlicher Versand- und Lagertechnologien zu rationalisieren.

1.3.1. Normierung der Absatzvorräte bei zeit- und mengenmäßiger Übereinstimmung von Produktions- und Verbraucherrhythmus**Laufender Vorrat**

Der laufende Vorrat wird durch die technisch-organisatorischen Absatzoperationen bestimmt.

Die technisch-organisatorischen Absatzoperationen können beinhalten:

- Fertigmeldung und Anlieferung der Erzeugnisse an das Fertigwarenlager,
- Sortimentierung der Erzeugnisse,
- Komplettierung der Erzeugnisse,
- Ansammeln der Erzeugnisse zu optimalen Versandpartien,
- technische Lagerung der Erzeugnisse,
- Güteprüfung und -kontrolle,
- Ausstellung der Versandpapiere sowie der Rechnung,
- Wiegen, Signieren, Verpacken,
- Abnahmeprüfung,
- Bereitstellung der Transportmittel,
- Verladung, Verzollung.

Die Hauptaufgabe der Normierung des laufenden Vorrats besteht in diesem Falle in der Erfassung und Begründung der Zeiten für die technisch-organisatorischen Absatzoperationen,

Dabei ist zu beachten, daß

- die Zeiten für die einzelnen technisch-organisatorischen Absatzoperationen zusammenfallen können,
- wichtige Zeiten der technisch-organisatorischen Absatzoperationen auf Normen (Arbeitsnormen) basieren,
- Veränderungen des kommenden Planzeitraumes berücksichtigt werden (Veränderungen in der Arbeitsorganisation, Verladetechnik, Lagertechnik usw.).

Die für die technisch-organisatorischen Absatzoperationen ermittelten Zeiten müssen zur Berechnung des laufenden Vorrats mit dem durchschnittlichen Tagesabsatz multipliziert werden.

$$L_{v_n} = \frac{W \cdot \Gamma \text{ tot}}{T} = 0 \text{ TA} \cdot \text{£ toi}$$

W = im Planzeitraum zu realisierende Warenproduktion je Erzeugnis

T = Länge des Planzeitraumes

to; = Zeitdauer der einzelnen technisch-organisatorischen Absatzoperationen

0 TA = durchschnittlicher Tagesabsatz je Erzeugnis.

Mindestvorrat

Der entscheidende Bestandteil des Mindestabsatzvorrates ist der Sicherheitsvorrat.

Wenn eine handels- bzw. verbraucherseitige Konzentration der Sicherheitsbevorratung erfolgt, reduziert sich die absatzseitige Sicherheitsbevorratung auf den Ausgleich von Produktionsstörungen im Herstellerbetrieb. Die Normierung des Sicherheitsvorrats erfolgt in diesem Falle über die Bestimmung von Ausfallwahrscheinlichkeiten bzw. durchschnittlichen Ausfallgrößen und ihrer Streuung auf der Basis von Ausfallstatistiken der Produktion.

Bei einer absatzseitigen Konzentration der Sicherheitsvorräte ist bei ihrer Normierung auszugehen

- vom Wahrscheinlichkeitsverhalten der möglichen Bedarfsabweichungen und der Störungen im Produktions- und Zirkulationsprozeß, die durch die absatzseitige Vorratswirtschaft ausgeglichen werden müssen;
- von den Fehlmengenkosten, die durch diese Störungen in den Herstellerbetrieben und nachfolgenden Kooperationsstufen verursacht werden, und ihrer Gegenüberstellung zu den Aufwendungen für die Vorratswirtschaft.